



P F A R R B R I E F

Kath. Kirchengemeinde St. Dionysius Vlatten

Klosterweg 8, 52396 Heimbach

Telefon: 02425/7357

E-Mail: stdionysius.vlatten@bistum-aachen.de

Bürostunden: Dienstag von 15.00 bis 17.00 Uhr

Pfr. K.-J. Wecker Tel.: 02427/9095294 E-Mail: kurt.josef.wecker@t-online.de

Pfr. R. Horodetsky Tel.: 0152 3631 7593 E-Mail: romik_1994@ukr.net

Gemeindereferentin Susanne Jansen Tel.: 02446/805171 E-Mail: gr.jansen@t-online.de

Hospiz Rureifel Tel.: 02427/904263

Priester-Notruf Düren 02421/5990

Gottesdienstordnung vom 07.12.2024 bis 22.12.2024

Samstag, 07.12.

9.00 Uhr Adventmeditation in Blens

17.30 Uhr Hl. Messe in Hergarten

17.30 Uhr Hl. Messe in Abenden

19.00 Uhr Hl. Messe in Schmidt

Sonntag, 08.12.

2. Adventssonntag

**11.00 Uhr Familienmesse mit Besuch des
Nikolaus in der Pfarrkirche**

(Messdiener*innen lt. Plan)

Kollekte:

Für unsere Kapelle

9.30 Uhr Hl. Messe in Hausen – Patrozinium

9.30 Uhr Hl. Messe in Nideggen

11.00 Uhr Hl. Messe in Heimbach

Montag, 09.12.

16.00 Uhr Gruppenstunde d. Kommunionkinder

10.00 Uhr Hl. Messe in Heimbach

Dienstag, 10.12.

**10.00 Uhr Seniorenwortgottesfeier in der
Pfarrkirche**

Mittwoch, 11.12.

9.00 Uhr Frauenmesse in Hergarten

Samstag, 14.12.

17.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche

Kollekte:

Für das Dach der Pfarrkirche

9.00 Uhr Adventmeditation in Hergarten

Ab 10.00 Uhr Einkehrtag im Kloster Mariawald

17.30 Uhr Hl. Messe in Berg

19.00 Uhr Hl. Messe in Blens

19.00 Uhr Hl. Messe in Schmidt

Sonntag, 15.12.

3. Adventssonntag

9.30 Uhr Hl. Messe in Nideggen
11.00 Uhr Hl. Messe in Heimbach

Montag, 16.12.

16.00 Uhr Gruppenstunde d. Kommunionkinder

Dienstag, 17.12.

10.00 Uhr Hl. Messe im Pfl egewohnheim Hasenfeld
17.00 Uhr Hl. Messe im Pfl egewohnheim Hergarten
19.00 Uhr Hl. Messe in Rath

Mittwoch, 18.12.

18.00 Uhr Bußmesse in der Pfarrkirche

9.30 Uhr Hl. Messe im Pfl egewohnheim Schmidt

Freitag, 20.12.

18.00 Uhr Hl. Messe in Hausen

Samstag, 21.12.

9.00 Uhr Adventmeditation in Heimbach
17.30 Uhr Hl. Messe in Hergarten
17.30 Uhr Wortgottesfeier in Abenden
19.00 Uhr Hl. Messe in Schmidt

Sonntag, 22.12.

4. Adventssonntag

9.30 Uhr Wortgottesfeier in der Pfarrkirche

9.30 Uhr Wortgottesfeier in Blens
9.30 Uhr Hl. Messe in Nideggen
11.00 Uhr Hl. Messe in Heimbach

Aus dem Pfarrbüro

Geänderte Öffnungszeiten in der Weihnachtswoche:

Das Pfarrbüro hat am Montag, den 23.12.2024 zur gewohnten Zeit geöffnet.

Dienstag, den 24.12.2024 bleibt das Büro geschlossen.

Urlaub:

Das Pfarrbüro bleibt in der Zeit vom 30.12.2024 bis zum 20.01.2025 wegen Urlaub geschlossen. Am Dienstag, den 21.01.2025 sind wir zur gewohnten Bürozeit wieder für Sie da. Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, schöne Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2025.

Diaspora-Kollekte

Bei der diesjährigen Diaspora-Kollekte kam die Summe von 70,440€ zusammen.
Wir danken herzlich allen Spenderinnen und Spendern.



Trauercafé

Samstag 14.12.2024

10 bis 12 Uhr

Pfarrheim, Kirchgasse 6, Nideggen, Tel.: 0178-9813452

Ein offenes Angebot für Trauernde.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, im vertrauten Rahmen über Ihren Verlust zu sprechen.

Das Friedenslicht aus Bethlehem

Liebe Gemeindemitglieder,

auch in diesem Jahr wird das Friedenslicht aus der Geburtsgrötte Jesu den Weg in alle Kirchen und Kapellen unserer GdG Heimbach / Nideggen finden. In der dritten Adventswoche wird es ankommen und Sie sind eingeladen, dieses Licht mit nach Hause zu nehmen.

Schon jetzt wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit!

Janny Broekhuizen, Gemeindereferentin

Adventmeditationen 2024

Adventslichter

Zu den diesjährigen Adventmeditationen, die uns einstimmen auf sein Kommen, vorbereiten auf das Hochfest der Geburt des Herrn, laden wir herzlich ein:



Auf, werde Licht

Sa., 07.12., 9.00 Uhr Kapelle in Blens



Entzündet ein Licht

Sa., 14.12., 9.00 Uhr Kirche in Hergarten



Das Volk sieht ein helles Licht

Sa., 21.12., 9.00 Uhr Kirche in Heimbach

Lasst uns gemeinsam die Lichter des Advents entzünden, die seine Ankunft verkünden.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Pilger der Hoffnung sein – Pilgerfahrt nach Rom

im Heiligen Jahr 2025 vom 16. bis 25.10.2025

Nicht „alle Jahre wieder“, sondern nur „alle Jubeljahre“ gibt es ein vom Papst ausgerufenes „Heiliges Jahr“. Ja, ein heiliges Jahr „kommt nur alle Jubeljahre vor“; ein seltenes Ereignis, das wir in unserem Leben zwei-, höchstens dreimal erleben. 2025 ist das 27. ‚ordentliche‘ Heilige Jahr der Kirchengeschichte, seit vor 725 Jahren, im Jahre 1300, ein Papst des Mittelalters Gespür für ‚Glaubens-Marketing‘ bewies und den Einfall hatte, ein solches „annus sanctus“, „annus iubilaeus“ auszurufen.

Jubeljahr heißt eigentlich „Jobeljahr“. Mit einem „Jobel“, also einem Widderhorn, eröffneten die Juden das 50. Jahr (Leviticus 25,8-55, v.a. V.10). Unser Wort „Jubiläum“ kommt von diesem Wort Jobel, dem Schall des Widerhorns der Juden. Das 50. Jahr sollte für das Volk Israel ein Jahr eines neuen Anfangs, der Wiederherstellung gerechter Besitzverhältnisse, der Freilassung der Sklaven sein. Bei der Einführung dieses besonderen Gnadenjahres im Jahre 1300 war geplant, es nur alle 100 Jahre stattfinden zu lassen, doch sukzessive verkürzten die Päpste die Abstände auf 50 Jahre, 33 Jahre und dann auf 25 Jahre.

Papst Franziskus, der 2016 bereits ein „außerordentliches“ Heiliges Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen hatte, macht mit dieser - durch seine Bulle am Fest Christi Himmelfahrt 2024 ergangenen Einladung - eine Zeitansage; er ruft ein ‚Gnadenjahr‘ (Lk 4,18) aus und lädt uns nach Rom ein, damit wir suchend und bittend durch offene Pforten treten, im kurzen Verharren auf der Schwelle und im Durchschreiten dieser Öffnungen einen neuen Anfang vor Gott wagen, unseren Glaube vertiefen und vielleicht zu „Pilgern der Hoffnung“ verwandelt werden.

Die erste heilige Pforte (Porta santa) wird Papst Franziskus in der Heiligen Nacht, am 24.12.2024, im Petersdom in Rom öffnen; ausgerechnet der berüchtigte Borgia Papst Alexander VI. hat diesen Ritus in der Weihnacht 1499 eingeführt. Die Öffnung dreier weiterer heiliger Pforten in den Patriarchalbasiliken Sankt Paul vor den Mauern, in der Lateranbasilika (dort gab es 1350 die erste Hl. Pforte) und in Santa Maria Maggiore werden folgen. So prächtig diese Pforten auch sind, sie erinnern auch an die „enge Tür“ (Lk 13,24f; Mt 7,13f), an die geöffnete Himmelstür (Offb 3,8 und 4,1). Diese Türen stehen ein Jahr lang offen, bis der Papst am 6. Januar 2026 die letzte heilige Tür wieder verschließen wird.

Eine Pilgerfahrt nach Rom in diesem Heiligen Jahr, das bewusste Durchschreiten der besonderen Pforten, das Gehen auf uralten Pilgerwegen und zu den Gräbern der Heiligen in dieser wunderbaren Erinnerungslandschaft des Glaubens ist ein schönes ‚rituelles Spiel‘. In unserer kalten und kriegerischen Welt voller diffuser Zukunftsängste und Hoffnungsarmut wollen wir „Pilger der Hoffnung“ sein und uns den Frieden und die Vergebung Gottes schenken lassen.

Das Heilige Jahr in Rom wird ein Großereignis werden und die zahlreichen Baustellen in der Stadt zeigen, wie sehr sich die Ewige Stadt für 2025 herausputzt. Geschätzte 33-45 Millionen Pilger werden in dieser faszinierenden Stadt erwartet. Viele Wege führen nach Rom, doch es stimmt auch, was Papst Benedikt XVI. sagte: *„Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt“*.

In diesem Heiligen Jahr ist es nicht einfach, Unterkünfte in Rom zu bekommen. Darum bin ich froh, dass uns eine organisierte Gruppenreise gelang.

Ich lade unsere GdG, zusammen mit der GdG Düren-Lendersdorf, ein zu einer Pilger- und Studienreise nach Rom, aber auch zu anderen heiligen Orten wie Assisi (mit den Gräbern des heiligen Franziskus in dessen 800.Todesjahr, der heiligen Clara und des im April 2025 heiliggesprochenen italienischen Jugendlichen Carlo Acutis), Padua (mit den

Gräbern des hl. Antonius und des hl. Evangelisten Lukas) und Einsiedeln (mit der ‚schwarzen Madonna‘). Selbstverständlich steht die Fahrt auch offen für andere Interessierte!

Mit einer Busreise wollen wir in den Herbstferien, vom 16. bis 25. Oktober 2025, das Heilige Jahr erleben. Der Reisepreis ab 40 zahlenden Teilnehmern beträgt 1.575,- € p. P. im Doppelzimmer, und ab 30-39 zahlenden Teilnehmern 1.655,- € p. P. im Doppelzimmer. (+510,- € Einzelzimmerzuschlag).

Nähere Auskunft erhalten Sie gerne bei mir (0 24 27 90 95 294)

Anmeldung und Organisation: Kreis der Freunde Roms,
Arlingtonstraße 39 in 52078 Aachen; Tel.: 0241 47 58 13 18,
per E-Mail: info@kdf.de, im Internet: www.kdf.de

Werden wir Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung! Einen guten Advent wünscht

Kurt Josef Wecker, Pfr.

„Über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf“ (Jes 9,1)

Der Adventskranz und sein Ursprung

Niemand kann bislang mit Sicherheit sagen, wem und wo die vielleicht wichtigste Erfindung der Welt gelang: die Erfindung des Rades...

Exakt können wir jedoch sagen, wem vor 185 Jahren die Innovation der Erfindung des Adventskranzes, des Adventsrades, glückte: dem evangelischen Pfarrer *Johann Heinrich Wichern* (1808-1881). Er leitete eine evangelische Erziehungsanstalt, zunächst eine einfach Reetdach-Kate, das sog. „*Rauhe Haus*“, ein „Rettungshaus“ der „inneren Mission“, der Diakonie für verwahrloste und verwaiste Jungen aus den Hamburger Elendsvierteln, elternlose, gestrauchelte 5- bis 18jährige Straßenkinder und gefährdete Jugendliche. Diese Einrichtung existiert noch heute als Stiftung in Hamburg-Horn. Für die ihm anvertrauten Jungen ließ Wichern zum Advent 1839 einen hölzernen Lichterkranz, ein großes Wagenrad, im Betsaal aufhängen. Das Rad hing von der Decke herab. Dieser Hängeschmuck war zunächst kein begrünter Kranz, sondern ein Holzrad (1,20m Durchmesser), mit 4 dicken weißen Kerzen für die vier Adventssonntage und den im Jahre 1839 notwendigen 19 roten, kleinen Kerzen für die Werktag der Adventszeit. Je nach der Länge des Advents, konnten es 22-28 Kerzen sein. Tag für Tag wurde eine weitere Kerze in einer adventlichen Andacht entzündet und die Kinder lernten so auch zu zählen. Mit dieser Lichterinstallation schuf Pfarrer Wichern einen Trost-Weg des Lichtes, einen „Vorhof der Freude“ für die jungen Menschen ohne lichtvolle Zukunft, eine Form ‚zählbarer Frömmigkeit‘. Wichern gestaltete für die Heranwachsenden eine Art „Kinderkirche“. Erst im Jahre 1851 wurde der Versammlungsraum mit ‚immergrünen‘ Tannenzweigen ausgekleidet, und 1860 schmückten die „Rauhäusler“ auch diesen Kronleuchter mit Tannengrün zu einem ‚Nadelkranz‘.

Der Adventskranz ist also keine Anknüpfung an das Germanentum, sondern ein rein evangelisches Symbol. Im 20. Jahrhundert wurde dieser „lutherische Kranzbrauch“ auch zunächst in katholischen Haushalten in Schlesien, dann im katholischen Rheinland und Süddeutschland, später auch in katholischen Kirchen zu einem überkonfessionellen, ökumenischen Zeichen. Früh reduzierte man auf 4 Kerzen, manchmal farblich differenziert: drei violette oder rote, eine am Gaudete-Sonntag in rosa. In Irland gab es die fünfte, die

österlich-weiße Weihnachtskerze in der Kranzmitte. Der Adventskranz ist ein lebendiges Brauchtum, das die Konfessionen verbindet. Rund ist der Adventskranz als Symbol des Ewigen und des ‚Erdkreises‘ mit den vier Himmelsrichtungen (also für unseren hoffentlich auch in Zukunft ‚grünen Planeten‘), des Sonnenrades, des Siegeskranzes, von dem Paulus spricht (Phil 3,8-14; 2 Tim 2,5). Vielleicht geht uns im Blick auf diesen Lichterkranz auf, wie dringend wir des göttlichen „Rettungskranzes“ bedürfen, den Gott den vielen ‚Schiffbrüchigen‘ und Verlorenen in Christus zuwirft und der uns zum Lebens- und Friedenskranz werde.

In den Pfarrkirchen von Nideggen und Berg ist ein solcher Wichernschen „Originalkranz“ zu ‚besichtigen‘. Wir erleben im Blick auf unsere Adventskränze das ‚Wachsen des Lichtes‘ und halten im Zentrum dieses Kranzes den Raum frei für das Gottesgeschenk, das wir „Kinder des Lichtes“ in Christus, in ‚Gottes letztem Wort‘, empfangen. Wir wollen dem „Licht der Welt“ entgegenwarten und brauchen das Grün der Hoffnung, solche Lichtzeichen der Sehnsucht und des wachsenden Lichtes. Der Adventskranz ist mehr als eine stimmungsvolle Zimmerdekoration, mehr als ein sentimentales Brauchtum. Bereiten wir Ihm wachend und betend Schritt für Schritt die Wege! Der Kranz mit seinen diesmal vielen Kerzen ist eine wortlose Adventspredigt, ein Blickfang und ein Zeitzeichen eigener Art, eine Lichtstraße zur Weihnacht, ein Lichterkranz, den wir nicht zu früh an Weihnachten wegräumen sollten.

Kurt Josef Wecker

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Adveniat-Aktion 2024

Liebe Schwestern und Brüder,

In Lateinamerika und der Karibik erleben Jugendliche täglich Armut und Perspektivlosigkeit. Oft sind sie auch schutzlos einem kriminellen Umfeld ausgeliefert und leiden unter Gewalt. Die Kirche vor Ort hilft vielen Jugendlichen dabei, Wege aus dieser Aussichtslosigkeit zu finden. Sie initiiert Projekte, in denen junge Menschen lernen, ihr Leben selbstbestimmt in die Hand zu nehmen und sich für eine gerechtere Welt einzusetzen. Das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat unterstützt sie dabei.

Im Rahmen der diesjährigen Weihnachtsaktion zeigt Adveniat an Beispielen aus El Salvador, Kolumbien und Peru, wie sich Gemeindemitglieder, Ordensleute und Priester für junge Menschen engagieren: Neben sicheren Schutzräumen bieten sie ihnen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten an. Vor allem lassen sie die Jugendlichen spüren, dass sie wichtig und wertvoll sind. So lernen sie Vertrauen, schöpfen Hoffnung und entwickeln neuen Lebensmut. Einer dieser Jugendlichen forderte: „Glaubt an uns – bis wir es tun!“ Dieses Zitat wurde zum Motto der diesjährigen Adveniat-Aktion.

Liebe Schwestern und Brüder, durch Ihre solidarische und großzügige Spende bei der Weihnachtskollekte, die den Projekten von Adveniat zugutekommt, helfen auch Sie den Jugendlichen dabei, ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten. Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit den armen Menschen in Lateinamerika und der Karibik, insbesondere mit den Jugendlichen, bitte auch durch Ihr Gebet!

Für das Bistum Aachen
+ Dr. Helmut Dieser
Bischof von Aachen